

Gott des Lebens, wir bitten Dich für alle Menschen, die an Dich glauben und mit Dir leben. Stärke unser Vertrauen auf das Leben, das den Tod überwindet.

Wir bitten Dich für unsere Gemeinden. Erneuere uns durch deinen Geist und stärke uns durch Dein Wort, damit wir Deine frohe Botschaft lebendig und glaubwürdig bezeugen.

Wir bitten für alle, die Verantwortung tragen in der Politik, in der Wirtschaft und der Verwaltung. Hilf, dass ihre Entscheidungen dem Frieden und dem Miteinander dienen.

Wir bitten Dich für alle, die Leid tragen an Leib und Seele. Sende ihnen Hilfe und Helfer. Stärke und tröste sie durch Deinen Segen.

Wir bitten Dich für alle, die sich für andere Menschen einsetzen. Erhalte ihnen das Engagement und die Kraft, dass sie gestärkt in den Dienst der Nächstenliebe gehen.

Gott des Lebens, geh mit uns auf allen Wegen, die vor uns liegen, auf den guten Wegen und auf den schweren. Lass uns überall Deine heilsame Nähe spüren.

Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute,  
und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen

7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen,  
verricht das Deine nur getreu  
und trau des Himmels reichem Segen,  
so wird er bei dir werden neu.  
Denn welcher seine Zuversicht  
auf Gott setzt, den verlässt er nicht..

# Christus ist unser Friede!

## Lied, Gebete, Bibelwort und Gedanken zum 15. Sonntag nach Trinitatis

1. Wer nur den lieben Gott lässt walten / und hoffet auf ihn allezeit, / den wird er wunderbar erhalten / in aller Not und Traurigkeit. / Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, / der hat auf keinen Sand gebaut.
2. Was helfen uns die schweren Sorgen, / was hilft uns unser Weh und Ach? / Was hilft es, dass wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach? / Wir machen unser Kreuz und Leid / nur größer durch die Traurigkeit.
3. Man halte nur ein wenig stille / und sei doch in sich selbst vergnügt, / wie unsers Gottes Gnadenwille, wie sein Allwissenheit es fügt; / Gott, der uns sich hat auserwählt, / der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

### Aus Psalm 127

Wenn der Herr nicht das Haus baut,  
so arbeiten umsonst, die daran bauen.  
Wenn der Herr nicht die Stadt behütet,  
so wacht der Wächter umsonst.  
Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht  
und hernach lange sitzt  
und esset euer Brot mit Sorgen;  
denn seinen Freunden gibt er es im Schlaf.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist  
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.  
Amen.

### **Aus dem Evangelium nach Matthäus im 6. Kapitel:**

Jesus spricht: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie?

Wer ist aber unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt?

Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, dass auch

Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: Sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen? Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?

Nach dem allen trachtet die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft.

Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.

Ich gebe es offen zu: Es gibt dieser Tage manche Entwicklung, die mir große Sorgen bereitet. Ich Sorge mich um den Frieden in unserem Land. Es beunruhigt mich zutiefst, wenn eine gesichert rechtsextreme Partei immer mehr an Zulauf gewinnt und unserem Land und unserer Demokratie massiver Schaden droht.

Und doch - allen Ängsten und allen Sorgen zum Trotz möchte ich Jesu Worten trauen. Gerade jetzt, gerade angesichts der vielen Fragen, die ich habe.

Nicht die Sorgen, nicht die Zerstörer sollen mein Leben bestimmen. Angst ist ein schlechter Ratgeber. Sie verleitet nur allzu oft dazu, Unrecht mit Unrecht, Hass mit Hass und Ausgrenzung mit Ausgrenzung zu begegnen. Dann kann nichts besser werden.

Darum möchte ich „nach Gottes Reich trachten“, darum möchte ich SEINE Gerechtigkeit suchen. Darum möchte ich unter dem Schatten SEINER Flügel Zuflucht suchen. Denn „wo der Herr nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst.“ Und dann wäre alle Mühe um die Stadt, um den Frieden in unserem Land vergebens.

Voll Vertrauen und Zuversicht möchte ich für Mitmenschlichkeit gegenüber jedem Menschen eintreten.

Voll Vertrauen und Zuversicht möchte ich um Wege zur Versöhnung beten und um die Kraft, diese Wege auch zu gehen.

Voll Vertrauen und Zuversicht bekenne ich: Allein Jesus Christus ist unser Friede. Sein Wort möchte ich hören. Ihm möchte ich im Leben und im Sterben vertrauen und gehorchen.

„...denn, welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht.“